

Fallbeispiel Max

Max (Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung) besuchte bis zum mittleren Bildungsabschluss Regelschulen und hatte über alle zehn Schuljahre stets einen Schulbegleiter. Er hat eine ausgeprägte Neigung zu Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften sowie Defizite im sprachlichen Bereich.

Januar 2017: Anfrage der Mutter von Max, ob die FOSBOS bereit sei, Max aufzunehmen. Erstes Gespräch mit der Schulleiterin.

Februar 2017: Max wird von seiner Mutter an der FOSBOS angemeldet. Im Anmeldeverfahren wird mit positiver, wohlwollender Konnotation aufgerufen, Handicaps und anderes, was wichtig werden könnte, anzugeben. Die Sekretärinnen sind sensibilisiert und fragen ggf. nach.

März 2017: Kontaktaufnahme mit dem zuständigen MSD, in diesem Fall dem MSD Autismus, vertreten durch Frau xxx mit Dienstsitz in xxx.

April 2017: In einer ersten Gesprächsrunde mit Inklusionsbeauftragtem, MSD Frau xxx, Schulleiterin und der Mutter von Max wird ein gelingender Übertritt konkret geplant. Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt werden in der fachpraktischen Ausbildung auch die Werkstattmeister hinzugezogen und in den schuleigenen Werkstätten ein einstündiger Probeunterricht durchgeführt.

Juni 2017: Aus Sicht des MSD wäre es ein deutlicher Schritt nach vorn, wenn ein Schulalltag ohne Schulbegleiter gelingen könnte. Ein einwöchiger Probeunterricht in der Vorklasse der FOS im Juni dient als Test. Ergebnis: Max kommt ohne Schulbegleiter gut klar, die Schule gefällt ihm. In den Pausen ist er nicht allein, sondern spricht mit Mitschülern.

Juli 2017: Bei der Nachbesprechung des Probeunterrichts macht der MSD den Vorschlag, es im September zunächst ohne Schulbegleiter zu versuchen. Das Jugendamt als Aufwandsträger eines Schulbegleiters wird über diese Vorgehensweise informiert und trägt den Beschluss mit.

September 2017: Am Freitag vor Schulbeginn kommt Max bereits an die Schule, um sich selbstständig im großen Gebäude zu orientieren, seine Unterrichtsräume zu finden und seinen Stundenplan sowie die Namen seiner Lehrer zu erfahren. Diese Vorentlastung soll eine Überforderung durch den Trubel des ersten Schultags an einer neuen Schule vermeiden.

Im Rahmen der Anfangskonferenz wird das gesamte Kollegium über den Schuleintritt von Max informiert. Eine Lehrkraft von Max übernimmt die Aufgabe, für Max individuell Unterstützung anzubieten.

Am dritten Schultag findet eine erste Klassenkonferenz mit unterrichtenden Lehrern, MSD Frau xxx, der Mutter von Max, dem Inklusionsbeauftragten und der Schulleiterin statt. Aufgrund erster Erfahrungen werden verschiedene Strategien vereinbart, wie z. B. das unauffällige Überprüfen des Hausaufgabeneintrags durch Max in seinem Kalender, die Rückmeldung bei Nichtanwesenheit am Morgen an die Mutter und Ähnliches. Die Beratung durch den MSD setzt wichtige pädagogische Impulse für die Entwicklung passender Unterrichtskonzepte durch jede einzelne Lehrkraft. Ein regelmäßiges Controlling wird vereinbart, das bei Bedarf kurzfristig Anpassungen möglich macht. Problematisch erscheint besonders das Fach Englisch, da Max an seiner bisherigen Schule stets verweigert hatte, Englisch zu sprechen.

Oktober 2017: Statusbesprechung mit MSD und Mutter: Max kommt ohne Schulbegleiter gut klar und spricht inzwischen auch Englisch. Im Kollegenkreis wird eine regelmäßige kollegiale Fallbesprechungsrunde initiiert

Februar 2018: Max besteht die Probezeit ohne Sonderregelungen.

April 2018: Max fühlt sich wohl in seiner Klasse, ist gut integriert und hat erwartungsgemäß Interesse und Freude an technisch-mathematischen Inhalten, der sprachliche Bereich ist leistungs- und motivationsmäßig wie erwartet nicht unproblematisch. Er schafft die Versetzung in die Jahrgangsstufe 12. Ein Schulbegleiter ist kein Thema mehr.

Juli 2018: Bestehen der Jahrgangsstufe 11 ohne Probleme. Max besucht in den Sommerferien bereits zum zweiten Mal ein Englisch-Camp.

September 2018: Bedingt durch die Wahl der zwei Wahlpflichtfächer (WPF) der FOS12 kommt es zu einer neuen Klassenzusammensetzung. Max bedauert die Trennung von Manfred, der andere WPF gewählt hat und deswegen in der Parallelklasse eingeteilt ist. Einige Lehrer sind gleich geblieben zum letzten Schuljahr (Deutsch, Englisch, Physik u.a.), es gibt aber auch neue Lehrer (Mathematik u.a.).

Oktober 2018: Die dreitägige Klassenfahrt verläuft positiv und fördert das Zusammenwachsen der neuen Klasse.

November 2018: Max Eltern suchen mehrfach pro Woche (in allen bisherigen Schulwochen) Kontakt zur Schule. Die Leistungen in Deutsch und Englisch verstetigen sich im ausreichenden Bereich. Dagegen macht sich der Aufstieg in die lernintensive 12. Klasse (jetzt ohne Praktikumsblöcke) vor allem in Mathematik und Physik bemerkbar. Die Leistungen gehen nach unten. Für beide Fächer werden zusätzliche individuelle Förderstunden angesetzt.

Januar 2019: Die Vorbereitung des Fachreferats bereitet Schwierigkeiten. In individuellen Förderstunden wird unterstützt.

April 2019: Besonderes Setting für die Gruppenprüfung in Englisch (mündliche Abschlussprüfung). Auch für die schriftlichen Abschlussprüfungen gelten Besonderheiten wie für alle vergangenen Leistungsnachweise: Zeitverlängerung sowie ggf. Aufforderung zur nächsten Aufgabe weiterzugehen oder auch die Möglichkeit Pausen zu nehmen. Max besteht die Fachhochschulreife (2,8).

September 2019: Max besucht die 13. Klasse, Ausbildungsrichtung Technik, und strebt das Abitur an.

Durch die Teilnahme am Frühstudium an der Hochschule Neu-Ulm in einem Informatikprojekt ist ein Unternehmen auf Max aufmerksam geworden. Ein Ausbildungsvertrag für ein Duales Studium in Informatik wird geschlossen.

November 2019: Individueller Förderunterricht besteht im Seminarfach. In Mathematik und Physik sind für den Bedarfsfall Lehrkräfte einsatzbereit.

Die Selbstorganisation hat sich verbessert, allerdings hat Max nach wie vor relativ starken Unterstützungsbedarf durch Mutter und Schule.

Januar 2019: Die Seminararbeit ist abgegeben und präsentiert. Zum Halbjahr steht Max in Englisch auf 3 Punkten, in Deutsch auf 4 Punkten. In Mathematik und Physik bestehen in der 13. Klasse keine Schwierigkeiten. Dennoch ist der Abschluss gefährdet. Individueller Förderunterricht findet in Deutsch und Englisch statt.

Mai 2019: Max besteht die Abschlussprüfung der 13. Klasse. Eine zusätzliche mündliche Prüfung ist durch das gute Abschneiden im schriftlichen Teil nicht mehr nötig.

Max studiert seit dem Wintersemester 2019/20 erfolgreich Informatik an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.